



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 5. Rechenschafft über die absonderliche Gutthat der Güter deß Glücks.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Jonas solle verlohren gehen: Er lasset aber ein grosses Ungewitter durch Sturm-Wind auff dem Meer über ihn kommen; ja er lasset ihn so gar in den Bauch eines Wallfisch ein sperren/ damit derjenige/ welcher nit hat wollen gehorsamben/ da er frey ware/ in diesem lebendigen Kerker/ wider seinen Willen/ dahin komme/ wohin er zu gehen befohlen ware/ wie der H. Gregorius redit: Qui auctori suo obedire renititur, ad locum, quod missus fuerat, suo reus carcere portatur. Der seinem Erschaffer nit hat wollen gehorsamen/ der wird jetzt als ein Schuldiger in seiner Gefängnis dorthin getragen/ wohin er zu gehen gesandt worden. Gott schafft dir/ mein lieber Christ/ du sollest dem Himmelreich zugehen; du aber wilt keinen anderen Weeg gehen/ als den breiten Weeg der Verdammnis. Gott gibt dir ein/ du sollest dich in die Kirchen verfügen/ die Predig zu hören/ die heilige Sacramenta der Beicht/ und Communion zu empfangen; du aber gehest in das Wirthshaus/ allwo du sauffest/ spiblest/

schwörest/ suchest/ Gottlästerest. Gott erinneret dich/ du sollest auß Christlicher Liebe einen Kranken besuchen/ du aber besuchest das Haus deiner Buhlschaft. Er/ so kommt me/ sagt die liebevolle Fürsichtigkeit Gottes/ ein Ungewitter/ ein Verfolgung über ihn; stosse man ihn in eine Gefängnis/ das will ich über ihn verhängen/ damit/ weil er die Freyheit mißbraucht zu seiner Verdammnis/ ihm die Noth/ und das Elend ein Mittel seye zu seiner Seeligkeit. So gibe dann Rechenschaft wegen dieser besondern Gutthat. Siehe mein Christ/ was für ein grosse Verantwortung dir oblige! Quid debui facere? Was hätte dir Gott mehr thun sollen/ als er gethan hat? Es ware ein Gutthat/ daß dir Gott die Güter der Natur gegeben! es ware auch ein Gutthat/ daß er dir dieselbige entzogen: so gibe dann Rechenschaft von einem/ wie von dem anderen; dann beyde seynd sonderbare Gutthaten Gottes.
* * *

Der fünffte Absatz.

Rechenschaft über die absonderliche Gutthat der Güter des Glücks.

25. Un lasset uns auch betrachten die Rechenschaft/ welche von den Gütern des Glücks zu geben seyn wird. (Ich nenne sie also/ weil man sie ins gemein also zu nennen pflegt; dann der Willen Gottes gibet/ und nimmet hinweg die zeitliche Güter). Dergleichen Güter seynd Reichthumb/ Ehren und Vlemper. Hat dir Gott Haab und Gut in Ueberfluß geben? das ist ein Gutthat von Gott gegeben/ sagt der heilige Ambrosius/ damit du in dem Gericht zu deiner Entschuldigung nichts fürzumenden hättest. Dann eben darum/ sagt der H. Lehrer/ hat Christus dem Judas den Seckel gegeben/ und das Geld zu dem gemeinen Aufgeben/ damit er nit vorsuchen konte/ daß ihn die Noth zur Verrätherey veranlasset/ und getrieben habe: Ut iustificaretur in eo Dominus, hæc ei contulit, ut non quasi injuriâ exasperatus, sed quasi pravaricatus gratiam, majori esset offensæ obnoxius. Aber wilt du wissen/ worinn fürnehmlich diese Gutthat bestehe? Ich will dir solches anzeigen. Merke wohl auff?

26. Es hat der hoffärtige Nabuchodonosor gesündigt/ da er sich in jener guldenen Bild-Saul/ welche er aufgerichtet/ hat anbetten lassen. Gott der Herr gang erzürnet/ fällt den Sentenz über ihn/ der ihm angezeigt worden durch die Figur eines Baums/ welchen Gott umbzubauen befohlen. Succidite arborem. Daniel, der ihm das Gesicht/ und den Sentenz erkläret hat/ gibt ihm darauff den Rath/ und einen guten Vorschlag/ den erzürneten Gott zu besänftigen. Er sprach zu ihm: Peccata tua elemosynis redime, & iniquitates tuas misericordius pau-

perum. Erlöse deine Sünden mit Almosen und deine Mißthaten mit Wercken der Barmherzigkeiten gegen die Arme. Er will sagen/ wilt du/ daß dir Gott Barmherzigkeit erweise/ so seye auch du barmherzig gegen den Armen. Gibe Almosen/ damit dir deine Sünden verzyhen werden. Dises ware der Vorschlag des Daniels. Darbey ist wohl zu bedencken die Weiß zu reden/ deren sich Daniel gebraucht. Er sagt: Peccata tua elemosynis redime. Löse deine Sünden durch das Almosen. Was ist lösen? es ist ein Ding auß eines anderen Gewalt ziehen mit Dargbung eines gleichen Werths. Wie kan aber das Almosen die Sünden auflösen? werden nit die Sünden von der Göttlichen Gerechtigkeit zur Straff angehalten/ bis der Sünder für dieselbige genug thut/ wann ihm auch schon die Schuld ist nachgelassen worden? Warumb sagt dann der Prophet nicht vil mehr zum König/ er solle fasten/ er solle ein härines Buß-Kleyd tragen/ er solle sich einer harten Ligerstatt gebrauchen/ er solle über seine Sünden seuffzen/ und weinen? warum sagt er allein/ er solle Almosen geben/ und sonst nichts weiters? Es will nemlich Daniel dar durch zu verstehen geben/ daß das Almosen eben so vil gelte/ als alle andere Buß-Werck/ und Leibs-Strengheiten: dann wie der H. Petrus S. Petrus Chrysologus sagt: Illius gemitus Deus non requirit, qui pro se gemitus pauperum sic redemit. Gott begehret nit/ daß derjenige vil seuffze/ und weine/ welcher die Arme von ihrem Seuffzen und weinen hat loß gemachet.

Dises erkläret der H. Lehrer noch weiter/ an einem andern Ort/ über die Stell des heis

27.

Mal. 40.

heiligen David / welcher in seinem 40. Psalmen sagt: Beatus, qui intelligit super egenum & pauperem. Seelig ist der / welcher Verstand hat / und sich umb den Dürfftigen und Armen annimmet. Warumb nennet er ihn Seelig? Er gibt die Ursach: In die mala liberabit eum Dominus. Dann der Herr wird ihn erretten an dem bösen Tag / das ist / an dem Tag des Gerichts wird er ihn frey und ledig sprechen. Warumb das? darumb sagt Petrus Chryfologus, weil der Almosengeber genug thut für seine Sünden durch diejenige Erangsfaalen / von welchen er den Armen erlediget. In die mala illi Deus liberator assistit, qui à malis pauperem liberavit. Wann er schon in seinem Leben den Göttlichen Einsprechungen wenig Gehör gegeben; er wird dennoch einen gnädigen Richter haben / dieweil er das Bitten der Armen erhört hat. In angustiis illum Deus clamantem audit, quia pauperem, cum clamaret, audivit. Wann er auch schon bey Lebenszeiten ihm in keinem Ding hat lassen wehe geschehen; es wird ihm dennoch wohl ergehen bey dem Gericht / dann weil er mit dem Almosen den Armen ihre Creutz hat abgenommen / so wäre es eben so vil / als wann er es selbst getragen / und damit seine Sünden abgebüffet hätte. Non videbit diem malum, qui dies videre bonos pauperem fecit. Derjenige wird den bösen Tag nit sehen / welcher gemacht hat / daß der Arme gute Tag gesehen hat. Difes aber besser zu verstehen / laffet uns betrachten / wie es eigentlich disfaals an dem Gerichts Tag zugehen werde.

28.

Es wird da einer / welcher gegen den Armen barmherzig gewesen ist / vor dem Göttlichen Richterstuhl erscheinen / umb Rechenschaft zu geben. Da wird es heißen: wie hast du für so vil begangne Sünden gnug gethan? wie stark hast sie beweinet? wie vil hast du gefastet? was für andere Buß: Werck und

Leibs-Casteyungen hast du auff dich genommen? Er wird antworten / und sagen: ich kenne es / ich hab nit gefastet wie ich sollte; aber bin den Hungerigen und Durfftigen zu Hülf kommen / daß sie nit hungersten / und Noth leyden müssen. Was es / ich hab nit auff blosser Erden / oder Bretter geschlafen; aber der Arme mußten auff der harten Erden / oder Müssen / wann ich ihm zu seiner Ruhe nit ein Beth gegeben hätte. Wahr ist / ich hab nit vil geseuffet; ich stelle aber dar das Seuffzen des Armen / welches seiner Noth gehöret / und erhört habe. Wohl ich also in meiner Persohn nit litten hab / so hab ich doch mit meinem Almosen / und erwishen Barmherzigkeiten alles dasjenige erworben / was der Nothdürfftige hätte leyden müssen. Difes ein gnugsame Rechtfertigung mehr / als genug. Der darff nit leiden seinem eignen Leib / welcher das Almosen Armen / deme er durch das Almosen holffen / sein eigen gemacht hat. Nilis perus Deus non requirit, qui pro se gemerum sic redemit. So sifest du dann der Prophet Daniel dem König Medononator / und allen anderen Sünderrathen hat: Peccata tua elemosinis solve. Löse deine Sünden mit Almosen; durch difes Werck wird der Barmherzige diejenige Gnugthuung erstatten / welche für seine Sünden hätte thun sollen. Sifest nit ein grosse Gutthat? So sifest dann Christ / wie leicht / wie lieblich / wie leicht gemacht hat / indeme er dir Haab und Ueberfluß gegeben hat / mit welchen du nit hast gutes erweisen können. Laffet nun die Rechenschaft über dife Gutthat Gottes hören.

Der sechste Absatz.

Es wird die Rechenschaft / wegen der Güter des Glücks / erwogen.

29.

So frage ich: ist auch ein Fürsichtigkeit bey Gott? daran ist kein Zweifel. Regiert er mit derselben difes grosse Gebäu der ganzen Welt? Ja. Ist er der Vater difes grossen Haushaltung? Ja / er ist es / und niemand anderer. Wir alle / keinen aufgenommen / Arme / und Reiche seynd der Natur nach gleicher Weiß Kinder difes Haus-Vatters. Wie kombt es dann / daß wir etliche auß disen Kinderen wohl begüetret sehen / andere aber Noth leydend? Kan difes auch die Fürsichtigkeit / der Regierung / und der Güte eines so mächtigen Vatters wohl anstehen? Ein anderer Vater unter uns Menschen thäte es nit. Ist es nicht wahr? stunde dir difes wohl an / wann du 4. Kinder hättest / und zweyen gebest du zu essen

genug / die andere zwey lifest du Hungerden? das thättest du nit? dann auch die vernünftige Thier halten ihre Jungen gleich der Nahrung. So ist es dann vil möglich / daß die Fürsichtigkeit Gottes innen fehle / und ermangle / einem jeden einige zu geben / was ihm nochwendig ist zu seiner Nahrung. Dann welches ist mehr / ein Brod zu essen geben / oder die Milch zu geben? man siset es ja wohl. Du du dann glaubst / daß er sein Blut für dich geben / so mußt du ja auch glauben das er Milch / was vil weniger ist / daß er die Milch für alle gegeben / von welcher sie leben müssen. Wie kombt es dann / daß wir sehen / daß die vilen abgehet? wie seynd dann so vil Menschen welche weder Speiß haben für ihre Noth noch Kleidung für ihren Leib? difes